

# Nante als National-Versammelter.

Siebente Sitzung. Preis 1 Sgr.



## Nante zieht nach dem Schauspielhause.

Brenneke (erstaunt:) Is es möglich! Nante! Du hast woll Dein Geschäft als Deportirter ufgegeben, un bist zu Dein alter Metier zurück gekehrt? — Na ick sage!

Nante (hochfahrend:) Entschulgen Sie! Mitten Bettelvoigt du ze ick mir nich; darunter würde mein Karakter leiden.

Brenneke (verlezt:) Ich bin kein Bettelvoigt, ick bin Konstabler. Is doch'n Bischen mehr wie'n Eckensteher, Musje Nante! (Er wirft sich in die Brust:) Man is Exekutiv-Beamter, wenn't noch nich werft. Uebergens muß ick Dir gestehn, hat mir blos der Hunger dazu gedrieben.

Nante (besänftigt:) Denn bist Du entschuldigt. Ich kenne Leute, die aus Hunger ihre Gesinnung verkoost, un Minister gewor'n sind. Da kann ick Dir't, als Proletarier nich verdenken, wenn Du aus Hunger Bett — Konstabler gewor'n bist. — Aber halte mir nich uf, ick zieh eben.

Brenneke (verwundert:) Du ziehst? Wo denn hin?

Nante. Nachen Konzertsaal. Ich habe mir gepuht, des ick der Erste bin von meine Kollegen, damit ick 'ne gute Ecke kriegen, wo ick mir vor'n Winter gleich vollständig einrichten werde.

Brenneke. Na bleibt ihr denn nich in de Singeakademie?

Nante. Nee — Wir sind jetzt erst dahinter gekommen, woran et liegt, des wir da nischt fertig kriegen. Wenn Du nämlich die Kasanien-Wald's-Geographie kennst, so wirst Du ooch wissen, daß bei de Singeakademie een Graben fließt, der im Grund faul is.

Brenneke. Richtig.

Nante. Na siehste, des hat uf de Depentirten eingewirkt: se haben woll fließende Meden gehalten, aber im Grund war Alles faul. — Des macht der Graben, un dadrin ziehen wir. Doch will des deutsche Vaterland nich mehr die hohe Miete bezahlen. —

Brenneke. Wat willst Du denn aber mit die Utensilien anfangen, die Du da bei Dir hast?

Nante. Dir, als Konstabler, verzeih ick ooch die dumme Frage. — Det Kopplissen un die Schlafmütze sind Attribute von'n Depentirten, wie beim Jupiter der Donner un Blitz, beim Bacchus det Schnappsglas un die Weindraube. Wie Minerva, wohlgerüstet aus Jupitern seinen dicken Schädel rausgesprungen is, so stehe ick hier vor Dir als fir un fertiger Abgeordneter, rausgesprungen aussiet neue Wahlgesetz. —

Brenneke (voll Respekt:) Aha! — Wat willst Du'n aber mit den Fußsack?

Nante. Den brauch ick im Winter, weil ick zu die Linke gehöre; die Rechte trampelt sich die Beene warm.

Brenneke. Nu sage mal, issen des wahr, daß ihr'n Gesetz macht, wonach die Volksversammlungen verboten wer'n?

Nante. So is es. — Ich hoffe, des Gesetz wird vollständig durchgehn. —

Brenneke. Des hoffst Du, als link'scher Abgeordneter? — Pfui! Ich als Konstabler schäme mir des zu hoffen.

Nante. Wenn ick sage: et wird durchgehn, so meen' ick det so, als wenn zum Beispiel Gener mitten Staatsfisch durchgeht, un nich wieder zum Vorschein kommt. — Begriffen?

Brenneke. Des is was Anders. — Du mußt et aber nich übel

nehmen Bürger, wenn ick mir noch mehr belehren lasse durch Dir. Man sagt ja, det souveräne Volk von de politische Ecke, will die jetzige Ministers nich mehr haben? Ich bitte Dir Nante, wo soll'n wir alle Ministers herkriegen, wenn det Ministerium alle Woche gewechselt wird.

Nante. Du bist een Genfallspinsel! um mir parlamentarisch auszudrücken. Die Villa Kolonna liefert uns die Minister schefselweise, un wat vor welche! Hurjehs!! — der Präsident wird aber jedesmahl aus Charlottenburg gewählt. Denn im Ministerrath giebt bei Stimmengleichheit der Präsident den Ausschlag, un det Ausschlagen versteht Keener besser als die Charlottenburger. Frage mal den Demokraten, Otto Jakobi, der hier in't Klinikum liegt; der wird et Dir sagen — wenn er noch jabsen kann. —

Brenneke. Ja so, weil Du uf Charlottenburg zu reden kommst. Wat wer'n denn die vor Strafe kriegen, die in die Häuser eingebrochen sind, un friedliche Menschen zu Krüppel geschlagen haben?

Nante. Sie wer'n acht Dage bei Kuchen un Braten ingesperrt, un müssen den ältesten Wein trinken, der in'n Charlottenburger Schloßkeller zu finden is.

Brenneke (mitleidig die Achseln zuckend:) Det is aber doch hart! —

Nante. Ja freilich; aber't is nich anders; Strafe muß sind, obgleich et man blos eene „edle patriotische Idee“ war, wodurch den Demokraten die Knochen anzwee geschlagen wurden, wie der Bürgermeester Bullrig sagt. Hätten die Demokraten sich zu so 'ne „edle Idee“ hinreißen lassen, die wären vielleicht mit sieben Jahresfängeln gelinde Zuchthausstrafe davon gekommen, denn bei die Demokraten drückt der Staats-Anwalt immer een Dge zu.

Brenneke. Ja, ick habe mir aber sagen lassen, det Dge wat er zudrückt, is grade desjenige, womit er die Milderungsgründe sehn sollte; davor soll er aber des andre, womit er die „Verbrechen“ sieht, noch mal so weit ufreißen.

Nante (schlau:) Schadt' nischt; Stieber schmiert ihm doch Fett uf de Brille. Nu muß ick Dir aber fragen: warst Du'n dabei, wie die Polzei die 148 Millionen Centner Pulver bei'ne Wöchnern in't Bette gesucht hat?

Brenneke. Ach Du meenst die furchtbare Verschwörung von'n Handwerker-Verein?

Nante. Ja, die meen' ick.

Brenneke. Ach det war ja man Spaß. Die Polzei wollte man blos det neue Gesetz probiren, wo et heist: „Die Wohnung is unverleßlich.“ Uebergens haben die Handwerker die Gewehre blos zum Spielen gekriegt. Wat woll'n sie'n also mit Pulver?

Nante (allg:) Abjeu Brenneke! Ich wer Dir geschwinde zum Bürgergeneral vorschlagen; Du hast Ansichten wie Kimpler.

Brenneke. Wollen wir nich erst Eenen trinken, eh'r die Branntweinsteuer erhöht wird?

Nante. Gegen den Bargarfen hab' ick nischt zu erinnern. Prost! — Nu loof, un mach' Deine Kreidestriche uf die Ufriegler = Buckels; nimm aber Deinen dabei in Acht! — Bettelvoigt. (Er verschwindet.)

Brenneke (für sich:) Du kommst mir mal unter de Fingern! Mit Dir mach' ick et wie mit Kobbettuffen. (Er geht hummeln.)

H. Hopf.

Berlin, 1848.

Verlag von Louis Hirschfeld, Zimmerstr. 4.

Druck von Lauter u. Co., Klosterstr. 64.